

# Politikwissenschaften/ Sozialwissenschaften Universität Bonn (03.07- 07.07.2017)

Am ersten Tag empfing uns Lisa Kugele, welche ihr Studium im Bereich Politikwissenschaften, beziehungsweise Sozialwissenschaften schon fast abgeschlossen hat.

Als erstes bekamen wir den allgemeinen Verlauf der Woche erklärt. Dieser bestand nämlich hauptsächlich darin, dass jeder von uns ein Thema zugeteilt bekam, über das er am Ende der Woche einen wissenschaftlichen Vortrag halten sollte.



Zum Nachforschen und Recherchieren wurde uns freigestellt, ob wir von Zuhause aus arbeiten, oder die zahlreichen Bücher der Bibliotheken, wie beispielsweise der Uni-Bibliothek oder der eigenen Bibliothek der Politikwissenschaften, nutzen wollten, dessen Zugang uns für diese Woche ermöglicht wurde.

Ich persönlich hatte das Thema „Klimabedingte Flucht“, was natürlich ein weites Feld an Ansatzmöglichkeiten bot und somit vier Tage Zeit zum Recherchieren gar nicht so viel waren. Letztendlich kam es darauf an, in der kurzen Zeit einen möglichst wissenschaftlich korrekten Vortrag zu erarbeiten und sich dabei auf die wichtigen Aspekte zu fokussieren, da 15 min Vortragszeit für solche komplexen Themen durchaus knapp bemessen ist.

Nebenbei hatten wir in der Woche die Möglichkeit, freiwillig Seminare zu unterschiedlichen Themen im Bereich der Politik- und Sozialwissenschaften zu besuchen, da es neben dem doch ziemlich einseitigen Recherchieren und Erarbeiten des Vortrags eine Abwechslung bieten und uns den Uni-Alltag näher bringen sollte.

In den Seminaren ging es beispielsweise um die Außenpolitik Obamas oder globale Dimensionen der deutsch-chinesischen Beziehungen. Dies sind unter anderem ziemlich spezifische Themen, doch meine Mitschüler berichteten mir, dass sie teils neue und interessante Erkenntnisse für sie bereithielten.

Mir persönlich hat das Seminar, welches ich besucht habe, leider nicht so gut gefallen, da ich mit dem Thema nicht viel anfangen kann, sodass es eher langweilig war.

Interessant hingegen waren am Freitag allerdings wieder die diversen Vorträge, die jeder von uns die Woche über ausgearbeitet hat. Die Vorträge fanden auch bei den Anderen großen Anklang und es wurde zu jedem Vortrag noch kritisch hinterfragt und mit großer Freude weiterdiskutiert.

Auch wenn die Themen größtenteils vorgegeben waren, merkte man, wie viel Arbeit und Mühe hinter jedem Vortrag steckte. Man muss hinsichtlich dessen bedenken, dass gerade das Arbeiten in den Bibliotheken und das Heraussuchen der Bücher einen großen Zeitaufwand bedeutet, da es zwischen tausenden von Büchern, welche in verschiedenen Gebäuden und Etagen verstreut stehen, keine leichte Aufgabe ist, genau die Bücher zu finden, die man braucht.

Genau das Buch, das ich brauchte, stand nämlich nicht an der Stelle, an der es ursprünglich hätte stehen sollen und blieb auch nach längerem Suchen verschollen. Letztendlich blieb mir nichts anderes übrig, als das verloren gegangene Buch zu akzeptieren, was wirklich ärgerlich war, da die Buchauswahl zu meinem Thema sowieso schon gering war und mich auf andere Quellen zu konzentrieren.

Alles in allem war dies eine Woche mit viel eigenständigem Arbeiten, was mir persönlich aber nichts ausgemacht hat, da es eine spannende Erfahrung ist, sich in ein Thema hineinzuarbeiten und seine Ergebnisse am Ende auch präsentieren zu dürfen.

Die Seminare, welche sozusagen begleitend als freiwilliges Zusatzangebot dienen, waren teilweise mit aktuellen und relevanten Themen sehr interessant und lehrreich, allerdings empfehle ich, sich für das Thema zu interessieren, dann kann man in jedem Fall nichts falsch machen.

(Annabelle Bindmann, 10e)